



Präsidentsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Kantons- und Stadtentwicklung

► Fachstelle Diversität und Integration

**BASEL
LANDSCHAFT**

SICHERHEITSDIREKTION
FACHBEREICH INTEGRATION

Diskriminierung in und durch Religionsgemeinschaften Empfehlung des Runden Tisches der Religionen beider Basel

In den Sprachen:

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch,
Türkisch, Albanisch und Arabisch

Diskriminierung in und durch Religionsgemeinschaften

Vorwort	3
Deutsch Diskriminierung in und durch Religionsgemeinschaften Empfehlung des Runden Tisches der Religionen beider Basel	4
English Discrimination in and by religious communities Recommendation of the Round Table of Religions of the Two Basels	8
Français La discrimination dans et par les communautés religieuses Recommandation de la Table ronde des religions des deux Bâle	12
Italiano La discriminazione nelle e attraverso le comunità religiose Raccomandazione della Tavola rotonda delle religioni dei cantoni di Basilea Città e Basilea Campagna	16
Español La discriminación ejercida dentro de las comunidades religiosas y por parte de estas Recomendación de la Mesa Redonda de las Religiones de las dos Basileas	20
Português Discriminação nas e pelas comunidades religiosas Recomendação da Mesa Redonda das Religiões dos dois cantões da Basileia	24
Türk Tavsiye: Dini topluluklar içinde veya tarafından ayrımcılık konusunda her iki Basel Dinlerin Yuvarlak Masa Buluşması	28
Shqiptar Rekomandim i Konventës së Feve të të dy Kantoneve Basel për temën e diskriminimit në komunitete fetare dhe përmes tyre	32
Arabi توصية الطاولة المستديرة للأديان في كانتوني بازل (Der Runde Tisch der Religionen beider Basel) حول موضوع التمييز في ومن قبل الطوائف الدينية.	38

Liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Vertreterinnen und Vertreter von Religionsgemeinschaften

Im Februar 2020 haben die Schweizer Stimmberechtigten der Erweiterung der Anti-Rassismus-Strafnorm zugestimmt. Mit dem Verbot der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung stellen sich für Religionsgemeinschaften neue Fragen, zum Beispiel für den Umgang mit homophoben Textpassagen aus religiösen Schriften: Dürfen solche Passagen nun überhaupt noch verwendet werden und was ist im Umgang damit zu beachten? Wird damit die Religionsfreiheit eingeschränkt oder müssen, wie wir es auch an anderer Stelle kennen, zwei Grundrechte – Religionsfreiheit und Schutz vor Diskriminierung – gegeneinander abgewogen werden?

Zwei Mitglieder des Runden Tisches der Religionen beider Basel haben bereits im Vorfeld der Abstimmung den Antrag gestellt, dass der Runde Tisch eine Empfehlung formuliert. Diese soll aufzeigen, was bezüglich diskriminierender Textstellen im religiösen Kontext zu beachten ist. Der Runde Tisch hat diesen Antrag mit grosser Bereitschaft aufgenommen und die vorliegende Empfehlung mit der Fachstelle Diversität und Integration Basel-Stadt und dem Fachbereich Integration Basellandschaft ausgearbeitet. Fragen, die sich bei Vertreterinnen und Vertretern von Religionsgemeinschaften im Zusammenhang mit der Ergänzung des Strafrechtsparagrafen aufgetan haben, hoffen wir, hiermit zu beantworten.

Rechtsfragen können allerdings kaum je grundsätzlich und allgemein beantwortet werden. Immer kommt es auf den konkreten Einzelfall und die Verhältnismässigkeit an. Daher haben wir in der Empfehlung die Hauptprinzipien dargestellt, nach denen der Umgang mit diskriminierenden Textpassagen zu beurteilen ist. Um diese Empfehlung für möglichst viele Leitungs- und Bezugspersonen von Religionsgemeinschaften verfügbar zu machen, hat die Fachstelle Diversität und Integration Basel-Stadt mit Mitteln des Kantonalen Integrationsprogramms die Übersetzung in acht Sprachen ermöglicht.

Der Umgang mit Diskriminierung jeglicher Art ist aber nicht nur eine Frage des Rechts, sondern vor allem auch eine Frage der Haltung. Der Runde Tisch der Religionen beider Basel beschäftigt sich konstruktiv und selbstkritisch mit grundsätzlichen Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Verschiedene Formen der Diskriminierung sind Teil der Religionsgeschichte und finden sich in zahlreichen religiösen Texten und Überlieferungen. Wichtig ist es uns, diese Tatsachen nicht wegzudiskutieren, sondern sich für eine zeitgenössische und diskriminierungsfreie Interpretation der jeweiligen religiösen Lehren einzusetzen. Dabei sollen die Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften nicht allein gelassen werden, sondern mit dieser Empfehlung eine Unterstützung erhalten.

Im Namen des Runden Tisches der Religionen beider Basel

Dr. David Atwood (Leiter)

Diskriminierung in und durch Religionsgemeinschaften

Empfehlung des Runden Tisches der Religionen beider Basel¹

Mit der Annahme der erweiterten Anti-Rassismus-Strafnorm zu Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung² (Art. 261^{bis} StGB und Art. 171c MStG) stellen sich im Umgang mit bestimmten Textpassagen aus religiösen Schriften neue Fragen.

Diese Empfehlung des Runden Tisches der Religionen beider Basel (RTRel)³ richtet sich an religiöse Betreuungs- und Leitungspersonen⁴ und soll als Hilfestellung beim Zitieren religiöser Textpassagen mit (potentiell) diskriminierendem Inhalt dienen, um dadurch die Erfüllung eines Tatbestandes im Rahmen der Rassismus-Strafnorm zu vermeiden.

Zu betonen ist, dass die Ermittlung eines Tatbestandes immer am Einzelfall geprüft und festgestellt wird. Zudem steht die Rechtsprechung zur erweiterten Anti-Rassismus-Strafnorm noch ganz am Anfang.

Diese Empfehlung kann deshalb **keine Handlungsanleitung** sein, sondern lediglich eine **Unterstützung** bieten. Sie gibt allgemeine Hinweise zu strafbaren Handlungen, spricht eine Empfehlung im Umgang mit religiösen Zitaten aus und wirkt dadurch präventiv.

Strafbare Handlungen

Strafbare Handlungen gegen eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer «Rasse, Ethnie, Religion oder sexuellen Orientierung» im Sinne von Art. 261^{bis} StGB sind:

- Öffentlicher Aufruf zu Hass oder Diskriminierung (Abs. 1)
- Öffentliches Verbreiten von diskriminierenden Ideologien (Abs. 2)
- Organisation, Förderung oder Teilnahme von Propagandaaktionen (Abs. 3)
- Öffentliche Diskriminierung durch Wort, Schrift, Gebärden, Tätlichkeiten oder in anderer Weise (Abs. 4)

1 Diese Empfehlung wurde am 13. Oktober 2020 vom Runden Tisch der Religionen beider Basel verabschiedet.

2 Mit der Erweiterung der Strafnorm werden neu auch Personen geschützt, die aufgrund ihrer Homo-, Hetero- oder Bisexualität diskriminiert werden.

3 Gemäss den Leitprinzipien vom 10. Dezember 2018 kann der RTRel Gesetze und Verordnungen sowie deren Umsetzung auf Bundes- und Kantonsebene diskutieren, «soweit und sofern sie Auswirkungen auf die Religionsgemeinschaften oder die Ausübung religiöser Handlungen oder Handlungsanweisungen haben».

4 Religiöse Betreuungs- und Leitpersonen sind: Predigerinnen und Prediger, sowie alle weiteren Personen, die Einfluss auf Religionsgemeinschaften haben

- Leugnen, grobes Verharmlosen oder Rechtfertigung von Völkermord oder von anderen Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Abs. 4)
- Verweigerung einer Leistung, die für alle bestimmt ist (Abs. 5)

Voraussetzungen der Strafbarkeit

Folgende Bedingungen führen dazu, dass eine diskriminierende Äusserung strafbar ist:

1. Verletzung der Menschenwürde

Diskriminierendes Verhalten ist nur strafbar, wenn es die **Menschenwürde verletzt**. Das ist dann der Fall, wenn Personen oder Personengruppen aufgrund ihrer Zugehörigkeit als minderwertig bezeichnet oder behandelt werden.

2. Öffentlichkeit

Diskriminierendes Verhalten oder diskriminierende Aussagen müssen in der **Öffentlichkeit** geschehen. Das heisst vor einem grösseren Kreis von Personen, zwischen denen keine persönliche Beziehung besteht. Also nicht im Familien- und Freundeskreis oder sonst einem engen Umfeld mit persönlichen Beziehungen oder besonderem Vertrauen zwischen den Personen.

3. Vorsatz

Diskriminierendes Verhalten ist nur strafbar, wenn jemand **vorsätzlich** handelt. Das bedeutet, der Täter, die Täterin ist sich bewusst, dass das Verhalten jemand anderen herabsetzt/herabwürdigt und tut es trotzdem oder gerade deshalb.

→ Wenn **alle diese Bedingungen** gegeben sind, erfüllt eine Äusserung den Tatbestand nach 261^{bis} StGB und dies kann strafrechtliche Folgen haben: **Freiheitsstrafe bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe**. Jeder Fall wird aber immer einzeln beurteilt.

Empfehlung zum Umgang beim Zitieren religiöser diskriminierender Textstellen

Auch das Zitieren religiöser Textstellen mit diskriminierendem Inhalt⁵ kann als strafbare Äusserung gelten, wenn

1. sich der Inhalt gegen Personen oder Personengruppen aufgrund ihrer «Rasse, Ethnie, Religion oder sexuellen Orientierung» richtet (= Verletzung der Menschenwürde)
2. diese in religiösen Versammlungen stattfindet (= Öffentlichkeit)
3. und von der Leitungsperson zum Aufruf einer diskriminierenden Haltung oder sogar Hass gegen diese Personen benutzt wird (= Vorsatz)

⁵ Drei zufällige Beispiele dazu aus der Bibel: 5. Mose 7, 16: «Du wirst alle Völker vertilgen, die der HERR, dein Gott, dir geben wird...»; Psalm 139, 19: «Ach Gott, wolltest du doch die Gottlosen töten»; 3. Mose 20,13: «Wenn jemand bei einem Manne liegt wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräuel ist, und sollen beide des Todes sterben...»

Aus diesem Grund empfiehlt der RTRel religiösen Betreuungs- und Leitungspersonen, Textstellen mit Inhalten, die sich gegen eine bestimmte Personengruppe aufgrund bestimmter Merkmale («Rasse, Ethnie, Religion oder sexueller Orientierung») richten, in religiösen Versammlungen, **nicht unkommentiert⁶ im Sinne des Gesetzes zu zitieren.**

Ein unkommentiertes Zitat kann von der Glaubensgemeinschaft als Aufruf zu entsprechender Handlung oder Hass gegenüber dieser Personengruppe verstanden werden. Denn ohne Kommentar von der religiösen Leitungsperson, kann ein Zitat von der Glaubensgemeinschaft als Wille Gottes oder der jeweiligen höchsten religiösen Autorität aufgefasst werden und zu entsprechenden Haltungen und oder Handlungen führen. Dies kann strafbare Folgen für die religiöse Leitungsperson haben.

→ **Wichtig:** Religiöse Ansichten können und dürfen weiterhin geäußert und verschiedene Wertvorstellungen thematisiert werden, solange sie die Menschenwürde anderer nicht verletzen.

Haltung des RTRel in Diskriminierungsfragen

Der Runde Tisch ist sich bewusst, dass es weitere Formen von Diskriminierungen gibt (u.a. definiert in der schweizerischen Bundesverfassung Art. 8 Abs. 2 BV)⁷, die mitunter auch die Religionsgemeinschaften betreffen. Insbesondere die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts ist ein immer wieder auch am RTRel diskutiertes Thema, das in den kantonalen Gleichstellungsartikeln sowie der Bundesverfassung (Art. 8 Abs. 3 BV)⁸ geregelt wird. Da es sich hierbei aber um ein Thema mit anderen gesetzlichen Voraussetzungen handelt, behält sich der RTRel vor, dieses an dieser Stelle nicht zu erörtern.

Der RTRel engagiert sich für ein gutes Zusammenleben, das gänzlich ohne Diskriminierung von Anderen auskommt und andere Glaubensvorstellungen respektiert. Ein Zusammenleben, das aber auch die in der eigenen Religionsgeschichte immer vorhandene Diskriminierung mitreflektiert.

6 Beispiel: Der Oberrabbiner des Commonwealth Ephraim Mirvis schrieb dazu eine Anleitung: <https://www.chiefrabbi.org/wp-content/uploads/2018/09/The-Wellbeing-of-LGBT-Pupils-A-Guide-for-Orthodox-Jewish-Schools.pdf>

7 «Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugungen oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung.» (Art. 8 Abs. 2 BV)

8 «Mann und Frau sind gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für ihre rechtliche und tatsächliche Gleichstellung, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit. Mann und Frau haben den Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.» (Art. 8 Abs. 3 BV)

Anhang: Gesetzesartikel

Diskriminierung aufgrund «Rasse, Ethnie, Religion oder sexuellen Orientierung»

Der Art. 261^{bis} Rassendiskriminierung des StGB⁹ hält fest:

«Wer öffentlich gegen eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie oder Religion oder sexuellen Orientierung zu Hass oder zu Diskriminierung aufruft,
wer öffentlich Ideologien verbreitet, die auf die systematische Herabsetzung oder Verleumdung dieser Personen oder Personengruppen gerichtet sind,
wer mit dem gleichen Ziel Propagandaaktionen organisiert, fördert oder daran teilnimmt,
wer öffentlich durch Wort, Schrift, Bild, Gebärden, Tätlichkeiten oder in anderer Weise eine Person oder eine Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie, Religion oder sexuellen Orientierung in einer gegen die Menschenwürde verstossenden Weise herabsetzt oder diskriminiert oder aus einem dieser Gründe Völkermord oder andere Verbrechen gegen die Menschlichkeit leugnet, gröblich verharmlost oder zu rechtfertigen sucht,
wer eine von ihm angebotene Leistung, die für die Allgemeinheit bestimmt ist, einer Person oder einer Gruppe von Personen wegen ihrer Rasse, Ethnie, Religion oder sexuellen Orientierung verweigert, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bestraft.»

Discrimination in and by religious communities

Recommendation of the Round Table of Religions of the Two Basels

With the adoption of the extended anti-racism penal code on discrimination based on sexual orientation¹ (Art. 261^{bis} StGB and Art. 171c MStG), new questions arise in dealing with certain text passages from religious writings.

This recommendation of the Round Table of Religions of the Two Basels (RTRel)² is aimed at religious supervisors and leaders³ and is intended to help in citing religious passages with (potentially) discriminatory content in order to avoid committing an offense within the framework of the anti-racism penal code.

It is important to note that offenses are investigated and identified on a case-by-case basis. In addition, the case law on the extended anti-racism penal code is still in its infancy.

Therefore, this recommendation **cannot be viewed as an instruction manual** but is merely intended to provide **support**. It gives general information on punishable acts, makes recommendations for dealing with religious quotes and is thus preventive in nature.

Punishable actions

Punishable actions against a person or a group of people because of their “race, ethnicity, religion or sexual orientation” within the meaning of Art. 261^{bis} StGB include:

- Public incitement of hatred or discrimination (para. 1)
- Public dissemination of discriminatory ideologies (para. 2)
- Organization, promotion or participation in propaganda campaigns (para. 3)
- Public discrimination through speech, writing, gestures, violence or any other manner (para. 4)
- Denial, gross belittling or justification of genocide or other crimes against humanity (para. 4)
- Refusal of a service that is intended for the general public (para. 5)

1 With the extension of the penal code, people who are discriminated against on the basis of their homosexuality, heterosexuality or bisexuality are now also protected.

2 In accordance with the guiding principles of December 10, 2018, the RTRel may discuss laws and ordinances and their implementation at the federal and cantonal level “to the extent that they have an impact on religious communities or the performance of religious acts or instructions.”

3 Religious supervisors and leaders are: preachers and all other persons who have an influence on religious communities.

Conditions of punishability

The following conditions make a discriminatory statement punishable by law:

1. Violation of human dignity

Discriminatory behavior is only punishable if it **violates human dignity**. This is the case when people or groups of people are labeled or treated as inferior because of their affiliation

2. Publicity

Discriminatory behavior or statements must be made in **public** in order to be considered punishable. This means in front of a larger group of people between whom there is no personal relationship, i.e., people not in the same family or friends circle or any other close environment with personal relationships or special trust between people.

3. Intent

Discriminatory behavior is only punishable if someone acts **intentionally**. This means that the perpetrator is aware that the behavior disparages/demeans someone but does it regardless or precisely because of

→ If all these conditions are met, a statement is considered an offense under 261^{bis} StGB and may result in criminal consequences: **imprisonment of up to 3 years or a fine**. However, each case will be assessed individually.

Recommendation on how to deal with the citing of religiously discriminatory text passages

Quoting a religious passage with discriminatory content⁴ may also be considered a punishable offense if:

1. the content is directed against people or groups of people based on their “race, ethnicity, religion or sexual orientation” (i.e., violation of human dignity)
2. it takes place during religious ceremonies (i.e., the public)
3. and it is used by the religious leader to incite a discriminatory attitude or hatred against these persons (i.e., intent)

For this reason, the RTRel recommends that religious leaders and support staff do not quote passages with content directed against a particular group of people based on certain characteristics (“race, ethnicity, religion or sexual orientation”) during worship, Friday prayers or devotionals before the religious community **without commentary⁵ as required by law**.

⁴ Three random examples from the Bible: Deuteronomy 7, 16: “You shall destroy all the peoples whom the Lord your God delivers over to you...”; Psalm 139, 19: “Oh, that You would slay the wicked, O God!”; Leviticus 20, 13: “If a man lies with a male as he lies with a woman, both of them have committed an abomination. They shall surely be put to death...”

⁵ The Chief Rabbi of the Commonwealth Ephraim Mirvis wrote an exemplary instruction: <https://www.chiefrabbi.org/wp-content/uploads/2018/09/The-Wellbeing-of-LGBT-Pupils-A-Guide-for-Orthodox-Jewish-Schools.pdf>, accessed online 7 January 2021.

An uncommented quote may be understood by the religious community as a call to corresponding action or hatred toward this group of people. Without commentary from the religious leader, a quotation may be interpreted by the religious community as the will of God or the highest authority of the religion in question and lead to corresponding attitudes and/or actions. This may result in criminal consequences for the religious leader.

→ **Important:** Religious views can and may continue to be expressed and different values can and may be addressed as long as they do not violate the human dignity of others.

RTRel position on discrimination issues

The Round Table is aware that there are other forms of discrimination (including those defined in the Swiss Federal Constitution Art. 8 para. 2 BV)⁶, which may also affect religious communities. In particular, discrimination based on gender is a topic that is repeatedly discussed by the RTRel and is covered in the Cantonal Equality Articles and the Federal Constitution (Art. 8 Abs. 3 BV)⁷. However, since gender discrimination has different legal ramifications, the RTRel reserves the right to exclude this issue from this discussion.

The RTRel is committed to a harmonious coexistence that is completely devoid of discrimination against others and respects different beliefs. However, this coexistence involves acknowledging the discrimination that has always been part of our religious history.

⁶ “No one may be discriminated against specifically because of their origin, race, gender, age, language, social status, way of life, religious, ideological or political convictions or because of a physical, mental or psychological disability.” (Art. 8 para. 2 BV)

⁷ “Men and women have equal rights. The law ensures their legal and effective equality, especially in family, education and work. Men and women are entitled to equal pay for work of equal value.” (Art. 8 para. 3 BV)

Appendix: Articles of Law

Discrimination on the basis of “race, ethnicity, religion or sexual orientation”
Art. 261^{bis} regarding Racial Discrimination of StGB⁸ states:

“Anyone who publicly incites hatred or discrimination against a person or a group of persons because of their race, ethnicity, religion or sexual orientation; publicly disseminates ideologies aimed at the systematic degradation or defamation of these persons or groups of persons; for the same purpose organizes, promotes or participates in propaganda campaigns through speech, writing, images, gestures, actions or otherwise disparages or discriminates against a person or a group of persons on account of their race, ethnicity, religion or sexual orientation in a manner that is contrary to human dignity; or denies genocide or other crimes against humanity on any of these grounds; or anyone who denies a service offered by him or her which is intended for the general public to a person or a group of persons because of their race, ethnicity, religion or sexual orientation shall be punished with imprisonment for up to three years or a fine.”

⁸ <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2018/7861.pdf> (last accessed on May 25, 2020)

La discrimination dans et par les communautés religieuses

Recommandation de la Table ronde des religions des deux Bâle

L'approbation de l'extension de la norme pénale antiracisme à la discrimination sur fond d'orientation sexuelle¹ (art. 261^{bis} du CP et art. 171c du CPM) soulève de nouvelles questions par rapport à certains passages de livres sacrés.

La présente recommandation de la Table ronde des religions des deux Bâle (TRRel)² s'adresse aux cadres et dirigeants religieux³; elle se veut comme une aide lors de la citation d'extraits de textes religieux (potentiellement) discriminatoires, ce dans le but d'éviter l'accomplissement de tout acte tombant sous le coup de la norme pénale antiracisme.

Il convient de souligner que les enquêtes relatives à un acte sont toujours menées et vérifiées au cas par cas. De plus, la jurisprudence en lien avec l'extension de la norme pénale antiracisme n'en est qu'à ses balbutiements.

Cette recommandation ne consiste donc **aucunement en un code de conduite à adopter**, mais propose simplement de l'**aide**. Elle émet des remarques générales sur les actes répréhensibles, émet une recommandation par rapport aux citations extraites de livres sacrés, et se veut ainsi préventive.

Actes répréhensibles

Les actes répréhensibles à l'encontre d'une personne ou d'un groupe de personnes en raison de «sa race, son ethnie, sa religion ou son orientation sexuelle» au sens de l'art. 261^{bis} du Code pénal suisse sont:

- la discrimination et l'incitation publique à la haine (al. 1)
- la propagation publique d'idéologies discriminatoires (al. 2)
- l'organisation, l'encouragement ou la participation à des actions de propagande (al. 3)
- la discrimination publique par la parole, l'écriture, le geste, voie de fait ou toute autre manière (al. 4)

1 Par l'extension de la norme pénale, sont désormais également protégées les personnes discriminées en raison de leur homosexualité, de leur hétérosexualité ou de leur bisexualité.

2 Les principes directeurs du 10 décembre 2018 permettent à la TRRel de débattre des lois et ordonnances, ainsi que de leur mise en œuvre, à l'échelle de la Confédération et des cantons «si et dans la mesure où elles ont des répercussions sur les communautés religieuses, sur l'exercice d'activités religieuses ou sur des consignes d'action.»

3 On entend par cadres et dirigeants religieux les prédicatrices et prédicateurs, ainsi que toute autre personne ayant une influence sur des communautés religieuses.

- la négation, la minimisation grossière ou la justification de génocides ou d'autres crimes contre l'humanité (al. 4)
- le refus de fournir une prestation destinée à l'usage public (al. 5)

Conditions de punissabilité

Les conditions suivantes établissent la punissabilité d'une déclaration discriminatoire:

1. Atteinte à la dignité humaine

Un comportement discriminatoire est uniquement punissable s'il porte **atteinte à la dignité humaine**. C'est le cas si des personnes ou groupes de personnes sont désignés comme inférieurs ou traités comme tels en raison de leur appartenance à un groupe.

2. Caractère public

Le comportement ou les propos discriminatoires doivent avoir été tenus dans un **cadre public**. En d'autres termes, devant une assemblée de personnes n'entretenant aucune relation personnelle entre elles, et non dans un cercle familial ou amical ou tout autre environnement proche dont les individus qui le compose sont liés personnellement ou se trouvent dans une relation particulière de confiance.

3. Intention

Un comportement discriminatoire est uniquement punissable si la personne concernée agit **délibérément**. Cela signifie que cette personne a conscience que son comportement en rabaisse/dénigre une autre, mais qu'elle le fait malgré tout, voire justement pour cette raison.

→ Une déclaration faite lorsque **toutes ces conditions** sont réunies caractérise le fait tel que décrit à l'art. 261^{bis} du CP et qui peut être puni par **une peine privative de liberté de 3 ans ou une peine pécuniaire**. Chaque cas est néanmoins toujours jugé individuellement.

Recommandation en cas de citation de passages textuels religieux discriminatoires

La citation de passages textuels religieux à contenu discriminatoire⁴ est également punissable si

1. le contenu vise des personnes ou groupes de personnes en raison de leur «race, ethnie, religion ou orientation sexuelle» (= atteinte à la dignité humaine),
2. elle a lieu au cours d'offices religieux, de prières du vendredi ou de recueils en présence de la communauté religieuse (= caractère public),
3. ou est utilisée par la personne responsable pour appeler à un acte discriminatoire, voire à la haine contre les personnes visées (= intention).

⁴ à ce sujet, voici trois exemples aléatoires tirés de la Bible: 5^{ème} livre de Moïse 7, 16: «Tu détruiras tous les peuples que l'ÉTERNEL, ton Dieu, va te livrer...»; psaume 139, 19: «O Dieu, puisses-tu faire mourir le méchant!»; 3^{ème} livre de Moïse, 20, 13: «Si un homme couche avec un homme comme on couche avec une femme, ils ont fait tous deux une chose abominable; ils seront punis de mort...»

Par conséquent, la TRRel recommande aux cadres et dirigeants religieux de **ne pas citer** d'extraits de textes religieux discriminant un certain groupe de personnes en raison de certaines caractéristiques (race, ethnie, religion ou orientation sexuelle) lors des offices religieux, prières du vendredi ou recueils en présence de la communauté religieuse **sans les commenter⁵ dans le sens de la loi.**

Une citation non commentée peut être comprise par la communauté de croyants comme un appel à agir en conséquence ou à haïr le groupe de personnes évoqué. Sans commentaire de la part du responsable religieux, une citation peut en effet être perçue par la communauté de fidèles comme la volonté de Dieu ou de la plus haute autorité religieuse concernée, et mener à des actes ou agissements allant dans le sens de la citation. Le/la responsable religieux/se s'expose alors à des poursuites judiciaires.

→ **Important:** Les points de vue religieux et différentes visions du monde peuvent continuer d'être exprimés et de faire l'objet de discussions dans la mesure où ils ne portent pas atteinte à la dignité humaine.

Position de la TRRel sur les questions liées à la discrimination

La Table Ronde a conscience de l'existence d'autres formes de discrimination (entre autres définies par la constitution fédérale suisse (Cst.) à l'art. 8, al. 2)⁶ qui incluent parfois aussi les communautés religieuses. La discrimination fondée sur le sexe, régie par les articles cantonaux sur l'égalité et la constitution fédérale (art. 8, al. 3 Cst.)⁷, est notamment un sujet récurrent dans les débats de la TRRel, mais corrélé à d'autres conditions légales. Par conséquent, la TRRel se réserve le droit de ne pas le traiter ici.

La TRRel s'engage pour une cohabitation de bon aloi, sans aucune discrimination quelle qu'elle soit et dans le respect des croyances d'autrui. Une cohabitation qui met par ailleurs la discrimination, toujours présente, inhérente à l'histoire de sa propre religion.

5 à titre d'exemple un commentaire du grand rabbin du Commonwealth, Ephraïm Mirvis: <https://www.chiefrabbi.org/wp-content/uploads/2018/09/The-Wellbeing-of-LGBT-Pupils-A-Guide-for-Orthodox-Jewish-Schools.pdf>, accédé le 7 janvier 2021.

6 «Nul ne doit subir de discrimination du fait notamment de son origine, de sa race, de son sexe, de son âge, de sa langue, de sa situation sociale, de son mode de vie, de ses convictions religieuses, philosophiques ou politiques ni du fait d'une déficience corporelle, mentale ou psychique.» (art. 8, al. 2 Cst.)

7 «L'homme et la femme sont égaux en droit. La loi pourvoit à l'égalité de droit et de fait, en particulier dans les domaines de la famille, de la formation et du travail. L'homme et la femme ont droit à un salaire égal pour un travail de valeur égale.» (art. 8, al. 3 Cst.)

Annexe: Textes de loi

Discrimination en raison de «la race, l'ethnie, la religion ou l'orientation sexuelle»

L'art. 261^{bis} du CP sur la discrimination raciale⁸ stipule:

«Quiconque, publiquement, incite à la haine ou à la discrimination envers une personne ou un groupe de personnes en raison de leur appartenance raciale, ethnique ou religieuse ou de leur orientation sexuelle, quiconque, publiquement, propage une idéologie visant à rabaisser ou à dénigrer de façon systématique cette personne ou ce groupe de personnes, quiconque, dans le même dessein, organise ou encourage des actions de propagande ou y prend part, quiconque publiquement, par la parole, l'écriture, l'image, le geste, par des voies de fait ou de toute autre manière, abaisse ou discrimine d'une façon qui porte atteinte à la dignité humaine une personne ou un groupe de personnes en raison de leur appartenance raciale, ethnique ou religieuse ou de leur orientation sexuelle ou qui, pour la même raison, nie, minimise grossièrement ou cherche à justifier un génocide ou d'autres crimes contre l'humanité, quiconque refuse à une personne ou à un groupe de personnes, en raison de leur appartenance raciale, ethnique ou religieuse ou de leur orientation sexuelle, une prestation destinée à l'usage public, est puni d'une peine privative de liberté de trois ans au plus ou d'une peine pécuniaire.»

8 <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2018/7861.pdf> (dernière visite le 25.05.2020)

La discriminazione nelle e attraverso le comunità religiose

Raccomandazione della Tavola rotonda delle religioni dei cantoni di Basilea Città e Basilea Campagna

Con l'adozione della norma penale ampliata contro la discriminazione razziale a fronte dell'orientamento sessuale¹ (art. 261^{bis} CP e art. 171c CPM), nascono nuove domande relativamente a determinate parti di testi religiosi.

Questa raccomandazione della Tavola rotonda delle religioni dei cantoni di Basilea Città e Basilea Campagna (RTRel)² è indirizzata ad assistenti e guide spirituali³ e vuole essere d'aiuto nella citazione di parti di testi religiosi con (potenziale) contenuto discriminatorio al fine di prevenire l'integrazione della fattispecie ai sensi della norma penale contro il razzismo.

Occorre sottolineare che l'individuazione di una fattispecie viene sempre analizzata e accertata nel singolo caso. La giurisprudenza è altresì solo agli inizi per quanto concerne la norma penale ampliata contro il razzismo.

Pertanto, la presente raccomandazione **non può essere considerata una linea guida da seguire**, bensì solamente un **aiuto**. Essa offre indicazioni di carattere generale riguardo ad atti punibili, formula una raccomandazione riguardo all'interpretazione di citazioni religiose e ha quindi una funzione preventiva.

Atti punibili

Atti punibili contro una persona o un gruppo di persone per la loro «razza, etnia, religione o orientamento sessuale» ai sensi dell'art. 261^{bis} CP sono:

- Incitare pubblicamente all'odio o alla discriminazione (par. 1)
- Propagare pubblicamente ideologie discriminatorie (par. 2)
- Organizzare, incitare o partecipare ad azioni di propaganda (par. 3)
- Discriminare pubblicamente mediante parole, scritti, gesti, vie di fatto o in altro modo (par. 4)
- Disconoscere o minimizzare grossolanamente o cercare di giustificare il genocidio o altri crimini contro l'umanità (par. 4)
- Rifiutare un servizio destinato al pubblico (par. 5)

1 L'estensione della norma penale consente ora di tutelare anche le persone discriminate per la loro omosessualità, eterosessualità o bisessualità.

2 In conformità ai principi guida del 10 dicembre 2018, RTRel può discutere anche su leggi e regolamenti nonché sulla loro attuazione a livello federale e cantonale, «se e nella misura in cui questi influiscono sulle comunità religiose o sulla pratica di attività religiose o sulle istruzioni riguardo all'orientamento religioso».

3 Assistenti e guide spirituali sono: predicatrici e predicatori e tutte le altre persone che hanno un'influenza sulle comunità religiose.

Presupposti di punibilità

Le seguenti condizioni comportano la punibilità di una dichiarazione discriminatoria:

1. Lesione della dignità umana

L'atto discriminatorio è punibile soltanto se **lede la dignità umana**. Questo è il caso in cui persone o gruppi di persone vengono definite o trattate come inferiori in ragione della loro appartenenza.

2. In pubblico

Atti o dichiarazioni discriminatorie sono punibili soltanto se vengono commessi in **pubblico**. Questo vuol dire davanti una cerchia piuttosto grande di persone tra le quali non deve esserci alcun rapporto personale, cioè non nell'ambito della cerchia familiare o di amici o in qualsiasi altro ambito ristretto con rapporti personali o di fiducia tra le persone.

3. Premeditazione

L'atto discriminatorio è punibile soltanto se compiuto **intenzionalmente**, cioè se il/la colpevole è cosciente del fatto che il suo comportamento sminuisce/svilisce qualcun altro e lo fa comunque o proprio per questo.

→ Se sussistono **tutte queste condizioni**, una dichiarazione integra la fattispecie di reato ai sensi dell'art. 261^{bis} CP e questo può comportare conseguenze penali: **detenzione fino a 3 anni o pena pecuniaria**. Ogni caso viene però sempre valutato singolarmente.

Raccomandazione per quanto concerne le citazioni di parti di testi religiosi con contenuto discriminatorio

Anche citare passi di testi religiosi con contenuto discriminatorio⁴ può avere valenza di dichiarazione penalmente perseguibile se

1. il contenuto è rivolto contro persone o gruppi di persone a fronte della loro «razza, religione od orientamento sessuale» (= lesione della dignità umana)
2. questa dichiarazione ha luogo davanti alla comunità religiosa (= pubblicamente)
3. e se viene strumentalizzata dalla guida spirituale per incitare a un comportamento discriminatorio o addirittura odio nei confronti di queste persone (= premeditazione)

⁴ Al riguardo, tre esempi casuali dalla Bibbia:

5 Mosè 7, 16: «Sterminerai dunque tutti i popoli che il SIGNORE, tuo Dio, sta per consegnarti...»;

Salmò 139, 19: «Se tu, o Dio, uccidessi i malvagi»;

3° libro di Mosè 20, 13: «Se uno ha rapporti con un uomo come con una donna, tutti e due hanno commesso un abominio; dovranno essere messi a morte...»

Per questo motivo, RTRel raccomanda agli assistenti spirituali e alle guide spirituali di **non citare senza commenti ai sensi della legge** parti di testi con contenuti diretti contro un determinato gruppo di persone a fronte di determinate caratteristiche («razza, etnia, religione od orientamento sessuale») durante funzioni religiose, preghiere del venerdì od orazioni di fronte alla comunità religiosa.

Una citazione senza commenti può essere interpretata dalla comunità religiosa come un'incitazione ad agire di conseguenza o come odio nei confronti di questo gruppo di persone. Infatti, senza il commento fornito dalla guida spirituale, una citazione può essere intesa dalla comunità religiosa come volere di Dio o della rispettiva massima autorità religiosa e indurre a relativi atteggiamenti o azioni. Ciò può avere conseguenze penali per la guida spirituale.

→ **Importante:** Le opinioni religiose possono e devono continuare a essere espresse e i diversi valori a essere messi in luce, a patto che non ledano la dignità di altre persone.

La posizione della RTRel in questioni di discriminazione

La Tavola rotonda è consapevole che esistono ulteriori forme di discriminazione (definite tra l'altro nella Costituzione federale svizzera art. 8 par. 2 CF)⁵, che talvolta riguardano anche le comunità religiose. In particolare la discriminazione in base al sesso è un tema ricorrente anche nelle discussioni della Tavola rotonda, il quale viene disciplinato negli articoli cantonali sul principio di parità come anche nella Costituzione federale (art. 8 par. 3 CF)⁶. Trattandosi però in questo caso di un tema con altri requisiti di legge, la RTRel si riserva di non discutere di tale argomento in questa sede.

RTRel si impegna per una buona convivenza che riesca a escludere totalmente la discriminazione del prossimo e che rispetti anche altri credi religiosi. Una convivenza che sia però consapevole anche della discriminazione sempre presente nella propria storia religiosa.

5 «Nessuno può essere discriminato, in particolare a causa dell'origine, della razza, del sesso, dell'età, della lingua, della posizione sociale, del modo di vita, delle convinzioni religiose, filosofiche o politiche, e di menomazioni fisiche, mentali o psichiche.» (Art. 8 par. 2 CF)

6 «Uomo e donna hanno uguali diritti. La legge ne assicura l'uguaglianza, di diritto e di fatto, in particolare per quanto concerne la famiglia, l'istruzione e il lavoro. Uomo e donna hanno diritto a un salario uguale per un lavoro di uguale valore.» (Art. 8 par. 3 CF)

Allegato: articoli di legge

Discriminazione per «razza, etnia, religione od orientamento sessuale»

L'art. 261^{bis} Discriminazione razziale del CP⁷ stabilisce che:

«Chiunque incita pubblicamente all'odio o alla discriminazione contro una persona o un gruppo di persone per la loro razza, etnia, religione od orientamento sessuale,

chiunque propaga pubblicamente un'ideologia intesa a discreditare o calunniare sistematicamente tale persona o gruppo di persone,

chiunque, nel medesimo intento, organizza o incoraggia azioni di propaganda o vi partecipa, chiunque, pubblicamente, mediante parole, scritti, immagini, gesti, vie di fatto o in modo comunque lesivo della dignità umana, discredita o discrimina una persona o un gruppo di persone per la loro razza, etnia, religione od orientamento sessuale o, per le medesime ragioni, disconosce, minimizza grossolanamente o cerca di giustificare il genocidio o altri crimini contro l'umanità,

chiunque rifiuta ad una persona o a un gruppo di persone, per la loro razza, etnia, religione od orientamento sessuale, un servizio da lui offerto e destinato al pubblico, è punito con una pena detentiva sino a tre anni o con una pena pecuniaria.»

7 <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2018/7861.pdf> (ultima consultazione in data 25.05.2020)

La discriminación ejercida dentro de las comunidades religiosas y por parte de estas

Recomendación de la Mesa Redonda de las Religiones de las dos Basileas

Con la aceptación de la disposición penal ampliada contra el racismo sobre discriminación por la orientación sexual¹ (art. 261^{bis} Código Penal [StGB, por sus siglas en alemán] y art. 171c Ley Penal Militar [MStG, por sus siglas en alemán]), se plantean nuevas dudas relacionadas con el enfoque de determinados fragmentos de textos religiosos.

La recomendación de la Mesa Redonda de las Religiones de las dos Basileas (RTRel, por sus siglas en alemán)² se dirige a personas con funciones de liderazgo y acompañamiento en el ámbito religioso³ y pretende ser de ayuda a la hora de citar fragmentos de textos religiosos con un contenido (potencialmente) discriminatorio, y evitar así que se cometa un delito con arreglo a la disposición penal contra el racismo.

Cabe destacar que la comisión de delitos se analiza y determina siempre caso por caso. Asimismo, la jurisprudencia relativa a la disposición penal ampliada contra el racismo se encuentra todavía en una fase incipiente.

Por consiguiente, esta recomendación **no pretende ser, en ningún caso, unas instrucciones de comportamiento**, sino servir de mero **apoyo**. La recomendación ofrece indicaciones generales ante acciones punibles, emite una recomendación sobre cómo abordar las citas religiosas y, por lo tanto, responde a un objetivo preventivo.

Acciones punibles

Las acciones punibles contra una persona o un grupo de personas por razón de «raza, etnia, religión u orientación sexual» en el sentido del art. 261^{bis} del Código Penal son:

- La incitación pública al odio o a la discriminación (apartado 1);
- La divulgación pública de ideologías discriminatorias (apartado 2);
- La organización, el fomento o la participación en acciones de propaganda (apartado 3);
- La discriminación pública mediante el lenguaje oral u escrito, la lengua de signos, la violencia o de otro modo (apartado 4);

1 Con la ampliación de la disposición penal, se protege a las personas que sufren discriminación por su homosexualidad, heterosexualidad o bisexualidad.

2 Según los principios rectores de 10 de diciembre de 2018, la RTRel puede discutir leyes y reglamentos, así como su implementación a nivel federal y cantonal, «en tanto en cuanto tengan consecuencias para las comunidades religiosas o en el ejercicio de acciones religiosas o en indicaciones de comportamiento».

3 Se consideran personas con funciones de liderazgo y acompañamiento en el ámbito religioso: predicadores y predicatoras, así como cualquier otra persona que tenga influencia en las comunidades religiosas.

- La negación, la banalización grave o la justificación de genocidios u otros delitos contra la humanidad (apartado 4);
- La privación de un servicio concebido para todos (apartado 5).

Requisitos de la responsabilidad penal

Una manifestación discriminatoria es penalmente sancionable si se cumplen las condiciones siguientes:

1. Violación de la dignidad humana

El comportamiento discriminatorio solamente es penalmente sancionable si **viola la dignidad humana**. Esto ocurre cuando personas o grupos de personas son consideradas o tratadas con inferioridad debido a su pertenencia.

2. Carácter público

Un comportamiento discriminatorio o las expresiones discriminatorias deben darse en el **ámbito público**. Es decir, deben producirse ante un gran número de personas entre las cuales no exista ningún tipo de relación personal. No pueden producirse dentro del ámbito familiar ni de amistades, así como tampoco en el entorno más cercano cuando exista una relación personal o una confianza especial entre las personas.

3. Intencionalidad

El comportamiento discriminatorio solamente es punible cuando la persona actúa **deliberadamente**. Esto significa que el autor o la autora es consciente de que con su comportamiento coloca en inferioridad o denigra a otra persona, y actúa de esta forma a pesar de ello o precisamente por ello.

- Cuando se dan **todas estas condiciones**, la manifestación en cuestión se considera delito según el art. 261^{bis} del Código Penal y puede tener consecuencias penales: **una pena privativa de libertad de hasta 3 años o una sanción pecuniaria**. Sin embargo, cada caso se evalúa individualmente.

Recomendación relativa a la cita de fragmentos de textos religiosos discriminatorios

Citar fragmentos de textos religiosos con contenido discriminatorio⁴ también puede considerarse una manifestación sancionable cuando:

1. El contenido atente contra personas o grupos de personas por razón de su «raza, etnia, religión u orientación sexual» (= violación de la dignidad humana);
2. Tienen lugar durante ceremonias religiosas ante una comunidad creyente (= en público);
3. La persona con funciones de liderazgo aprovecha para incitar a adoptar un comportamiento discriminatorio o incluso al odio contra esas personas (= intención).

⁴ Tres ejemplos aleatorios extraídos de la Biblia: 5. Deuteronomio 7, 16: «Y consumirás a todos los pueblos que te da Jehová, tu Dios»; Salmo 139, 19: «De cierto, oh Dios, harás morir al impío»; Levítico 20, 13: «Si alguno se ayuntare con varón como con mujer, abominación hicieron; ambos deben ser muertos...»

Por este motivo, la RTRel recomienda a las personas con funciones de liderazgo y acompañamiento en el ámbito religioso que no citen aquellos fragmentos de texto cuyo contenido vaya en contra de determinados grupos de personas por unas características concretas («raza, etnia, religión u orientación sexual») durante los servicios litúrgicos, las oraciones colectivas del viernes o plegarias con la comunidad de creyentes **sin comentarlos en el sentido de la ley**.

Una cita sin comentar puede ser percibida por la comunidad de creyentes como una incitación a actuar correspondientemente o al odio contra ese grupo de personas. Y es que una cita, si no va acompañada del comentario de la persona con funciones de liderazgo en el ámbito religioso, puede entenderse por parte de la comunidad de creyentes como la voluntad de Dios o de la máxima autoridad religiosa, y motivar a adoptar las posturas o los comportamientos correspondientes. Esto puede tener consecuencias penales para la persona con funciones de liderazgo en el ámbito religioso.

→ **Importante:** Se pueden seguir dando opiniones religiosas y tematizar distintas concepciones de valores siempre y cuando no violen la dignidad humana de otras personas.

Postura de la RTRel en cuestiones de discriminación

La Mesa Redonda es consciente de que existen otras formas de discriminación (entre otras, las definidas en el art. 8, apartado 2 de la Constitución Federal Suiza [BV, por sus siglas en alemán])⁵ que también afectan a las comunidades religiosas. En particular, la discriminación por razón de género es un tema de debate recurrente en el seno de la RTRel, regulado en los artículos de igualdad de género cantonales y en la Constitución Federal (art. 8, apartado 3 BV)⁶. Sin embargo, dado que se trata de un tema con otro tipo de requisitos legales, la RTRel se reserva el derecho de no pronunciarse al respecto en este momento.

La RTRel está comprometida con una buena convivencia que no discrimine a los demás y que respete las creencias. Una convivencia que, incluso en la propia historia de la religión, sigue reflejando la discriminación existente.

5 Nadie puede ser discriminado, en particular, por su procedencia, raza, sexo, edad, idioma, posición social, forma de vida, convicciones religiosas, ideológicas o políticas, ni por una discapacidad física, intelectual o psíquica». (Art. 8, apartado 2 BV)

6 «El hombre y la mujer tienen los mismos derechos. La Ley prevé su equiparación jurídica y material, sobre todo en el ámbito familiar, la educación y el trabajo. El hombre y la mujer tienen derecho a percibir el mismo salario por realizar trabajos equivalentes». (Art. 8, apartado 3 BV)

Anexo: Artículos legales

Discriminación por razón de «raza, etnia, religión u orientación sexual»

El art. 261^{bis} del StGB⁷ sobre discriminación por raza establece:

«Quien incite públicamente al odio o a la discriminación contra una persona o un grupo de personas por su raza, etnia, religión u orientación sexual; quien difunda públicamente ideologías que apuntan sistemáticamente al descrédito o a la difamación de estas personas o grupos de personas; quien organice, fomente o participe en acciones propagandísticas con dicho objetivo; quien de forma oral, escrita, gráfica, en lengua de signos, con violencia o de cualquier otra forma sitúe en inferioridad o discrimine en público a una persona o a un grupo de personas por su raza, etnia, religión u orientación sexual violando la dignidad humana, o quien, por alguno de los motivos anteriores, niegue, banalice gravemente o justifique genocidios u otros delitos contra la humanidad; quien se niegue a prestar un servicio que ofrece para el público en general a una persona o a un grupo de personas por su raza, etnia, religión u orientación sexual será sancionado con una pena privativa de libertad de hasta tres años o una sanción pecuniaria.»

4 <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2018/7861.pdf> (consultado por última vez el 25/05/2020)

Discriminação nas e pelas comunidades religiosas

Recomendação da Mesa Redonda das Religiões dos dois cantões da Basileia

Com a adoção da norma antirracista alargada relativa à discriminação baseada na orientação sexual¹ (Art. 261^{bis} do Código Penal Suíço e Art. 171c do Direito Militar), surgem novas questões quanto ao tratamento de certas passagens escritas de textos religiosos.

Esta recomendação da Mesa Redonda das Religiões dos dois cantões de Basileia (RTRel)² dirige-se aos responsáveis e líderes religiosos³ e tem como objetivo apoiar na citação de passagens religiosas com conteúdo (potencialmente) discriminatório, a fim de evitar uma infração no âmbito da norma antirracista.

É de salientar que a determinação de uma infração é sempre analisada e determinada caso a caso. Além disso, a jurisprudência relativa à norma antirracista alargada ainda se encontra numa fase inicial.

Esta recomendação não pode, portanto, **servir como guia de ação**, devendo ser apenas um **apoio**. Faculta informações gerais sobre delitos penais e apresenta uma recomendação sobre como lidar com citações religiosas, tendo assim um caráter preventivo.

Delitos

Delitos contra uma pessoa ou um grupo de pessoas com base na sua “raça, etnia, religião ou orientação sexual” ao abrigo do Art. 261^{bis} do Código Penal Suíço são:

- Incitação pública ao ódio ou à discriminação (parágrafo 1)
- Divulgação pública de ideologias discriminatórias (parágrafo 2)
- Organização, promoção ou participação em atividades de propaganda (parágrafo 3)
- Discriminação pública por palavras, escrita, linguagem gestual, agressão ou de qualquer outra forma (parágrafo 4)
- Negação, banalização grosseira ou justificação de genocídio ou outros de crimes contra a humanidade (parágrafo 4)
- Recusa de um serviço destinado a todos (parágrafo 5)

1 Com a extensão da norma, também ficam protegidas as pessoas que são discriminadas com base na sua homossexualidade, heterossexualidade ou bissexualidade.

2 De acordo com os Princípios Orientadores de 10 de dezembro de 2018, a RTRel pode debater leis e decretos, bem como a sua implementação a nível federal e cantonal “na medida em que tenham impacto nas comunidades religiosas ou na prática de atos religiosos ou nas instruções de ação”.

3 Por responsáveis e líderes religiosos entende-se: Pregadores(as)/pastores(as), bem como todas as pessoas que possam ter influência nas comunidades religiosas.

Pressupostos para uma responsabilização penal

Para que um comportamento discriminatório seja passível de ser punido deverão verificar-se as seguintes condições:

1. Violação da dignidade do ser humano

O comportamento discriminatório apenas é punível se violar a **dignidade do ser humano**. É esse o caso quando pessoas ou grupos de pessoas forem qualificados ou tratados como “inferiores” devido à sua pertença a determinado grupo.

2. Público

O comportamento discriminatório ou as manifestações discriminatórias devem ter lugar **em público**. Isto significa que ocorrem entre um grupo maior de pessoas entre as quais não exista qualquer relação pessoal. Por outras palavras, não ocorre num círculo familiar ou de amigos ou em qualquer outro meio no qual existam relações pessoais ou confiança entre as pessoas.

3. Intenção

O comportamento discriminatório é punível quando alguém **age intencionalmente**. Tal significa que o(a) autor(a) tem consciência de que o comportamento deprecia/ofende a outra pessoa, mas fá-lo apesar disso ou precisamente por causa disso.

→ Quando se verificam **todas estas condições**, o comportamento satisfaz os elementos para uma infração segundo o Artigo 261^{bis} do Código Penal Suíço, o que pode ter consequências penais: **pena de prisão até 3 anos ou uma multa**. No entanto, cada caso é sempre avaliado individualmente.

Recomendação sobre a forma como lidar com a citação de textos religiosos discriminatórios

Também a citação de passagens religiosas com conteúdo discriminatório⁴ pode ser considerada uma infração punível se

1. o conteúdo se dirigir a pessoas ou grupos de pessoas com base na sua “raça, etnia, religião ou orientação sexual” (= violação da dignidade do ser humano)
2. tal tiver lugar em cerimónias religiosas perante uma comunidade religiosa (= público)
3. tal for utilizado pela pessoa responsável para incitar ao comportamento discriminatório ou mesmo de ódio contra essas pessoas (= intenção)

⁴ Três exemplos aleatórios da Bíblia: 5. Deuteronomio 7, 16: “Mas tens que destruir todos os povos que o Senhor, teu Deus, te vai entregar...”; Salmo 139, 19: “Ó Deus! tu matarás decerto o ímpio”; Levítico 20, 13: “Se um homem tiver relações homossexuais com outro homem, ambos fazem uma coisa abominável e devem ser mortos...”

Por esta razão, a RTRel recomenda aos responsáveis e aos líderes religiosos que não citem passagens com conteúdo direcionado contra um determinado grupo de pessoas com base em determinadas características (“raça, etnia, religião ou orientação sexual”) em cultos, orações de sexta-feira ou devoções perante a comunidade religiosa **sem as comentarem em conformidade com a lei**.

Uma citação não comentada pode ser entendida pela comunidade religiosa como um apelo à ação ou ao ódio contra esse grupo de pessoas, uma vez que na ausência de um comentário do líder religioso, uma citação pode ser entendida pela comunidade como a vontade de Deus ou da respetiva autoridade religiosa máxima e levar a atitudes e/ou ações correspondentes. Tal pode ter consequências puníveis para o líder religioso.

→ **Importante:** as opiniões religiosas podem e devem continuar a ser expressas, tal como podem ser abordados diferentes valores, desde que não violem a dignidade do ser humano.

Posição da RTRel relativamente a questões de discriminação

A Mesa Redonda tem consciência de que existem outras formas de discriminação (por exemplo, definidas na Constituição Federal suíça Art. 8, parágrafo 2 da Constituição Federal)⁵ que por vezes também afetam as comunidades religiosas. Em particular, a discriminação com base no género é um tema constantemente discutido na RTRel e que é regulado nos artigos cantonais sobre a igualdade bem como na Constituição Federal (Art. 8, parágrafo 3 da Constituição Federal)⁶. No entanto, uma vez que se trata de um tópico com diferentes pressupostos legais, a RTRel reserva-se o direito de não o discutir aqui.

A RTRel defende uma boa convivência, totalmente livre de discriminação contra os outros e respeita outras crenças. Uma convivência, que no entanto também reflete sobre a discriminação sempre existente na própria história da religião.

5 “Ninguém pode ser discriminado, especialmente com base na sua origem, raça, sexo, idade, língua, estatuto social, estilo de vida, convicções religiosas, ideológicas ou políticas ou com base numa deficiência física, mental ou psicológica.” (Art. 8 Parágrafo 2 da Constituição Federal)

6 “Homem e mulher têm os mesmos direitos. A lei garante a sua igualdade no plano legislativo e na prática, especialmente no que respeita à família, educação e trabalho. Homem e Mulher têm o direito a um salário igual por trabalho igual”. (Art. 8 Parágrafo 3 da Constituição Federal)

Anexo: Artigo da lei

Discriminação com base na “raça, etnia, religião ou orientação sexual”

O Art. 261^{bis} do Código Penal Suíço⁷ relativo à discriminação racial determina que:

“Qualquer pessoa que incite publicamente ao ódio ou à discriminação contra uma pessoa ou grupo de pessoas com base na sua raça, etnia, religião ou orientação sexual, qualquer pessoa que divulgue publicamente ideologias que visem a degradação ou difamação sistemática dessas pessoas ou grupos de pessoas, qualquer pessoa que organize, promova ou participe em campanhas de propaganda com o mesmo objetivo, qualquer pessoa que através de palavras, escrita, imagens, gestos, agressões ou que de qualquer outra forma deprecie ou discrimine publicamente uma pessoa ou grupo de pessoas com base na sua raça, etnia, religião ou orientação sexual de uma forma que seja contrária à dignidade do ser humano, ou que por qualquer uma destas razões negue o genocídio ou outros crimes contra a humanidade, os banalize grosseiramente ou procure justificar, qualquer pessoa que se recuse a prestar a uma pessoa ou grupo de pessoas um serviço destinado ao público em geral em virtude da sua raça, etnia, religião ou orientação sexual será punida com pena de prisão até três anos ou com uma multa.”

⁷ <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2018/7861.pdf> (último acesso a 25.05.2020)

Tavsiye: Dini topluluklar içinde veya tarafından ayrımcılık konusunda her iki Basel Dinlerin Yuvarlak Masa Buluşması

Cinsel yönelime dayalı ayrımcılığında içeren genişletilmiş ırkçılık karşıtı ceza maddesinin kabul edilmesiyle (İsviçre Ceza Kanunu, madde 261^{bis} ve İsviçre Askeri Ceza Kanunu madde 171c)¹, dini metinlerdeki bazı metin bölümlerinin ele alınması durumunda yeni sorular ortaya çıkmaktadır.

Her iki Basel Dinlerin Yuvarlak Masa Buluşması'nın (kisaca RTRel)² bu tavsiye yazısı dini denetmenlere ve dini liderlere³ yöneliktir ve ırkçılık ceza maddesi çerçevesinde bir suçun unsurlarının oluşmasını önlemek için, (potansiyel olarak) ayrımcı içeriğe sahip dini metin bölümlerinden alıntı yapılmasına yardımcı olmayı amaçlamaktadır.

Bir suçun unsurlarının oluşumunun her zaman bireysel duruma göre tespit edildiği ve değerlendirildiği vurgulanmalıdır. Buna ek olarak, genişletilmiş ırkçılık karşıtı ceza maddesine ilişkin içtihat hukuku hâlâ başlangıç aşamasındadır.

Dolayısıyla bu tavsiye bir **davranış talimatı** değildir, yalnızca bir **destek** sunar. Suçun fiilleri hakkında genel bilgiler verir, dini alıntılarının ele alınış biçimi ile ilgili tavsiyelerde bulunur ve bu nedenle önleyici bir etkiye sahiptir.

Cezayı gerektiren eylemler

İsviçre Ceza Kanunu'nun 261^{bis} maddesi gereğince «ırk, etnik köken, din veya cinsel tercihleri» nedeniyle bir kişiye veya bir gruba karşı işlenen ve cezayı gerektiren eylemler şunlardır:

- Nefret veya ayrımcılık için kamuya açık çağrı (paragraf 1)
- Ayrımcı ideolojilerin kamuoyuna yayılması (paragraf 2)
- Propaganda kampanyalarının organizasyonu, tanıtımı veya katılımı (paragraf 3)
- Konuşma, yazı, jestler, saldırılar veya diğer yollarla kamuya açık ayrımcılık (paragraf 4)
- Soykırım veya insanlığa karşı işlenen diğer suçların reddi, büyük ölçüde küçümsemesi veya haklı gösterilmesi (paragraf 4)
- Herkese açık olan bir hizmetin reddedilmesi (paragraf 5)

1 Ceza maddesinin genişletilmesiyle, eşcinsellik, heteroseksüellik veya biseksüellik nedeniyle ayrımcılığa uğrayan kişiler de artık korunmaktadır.

2 10 Aralık 2018 tarihli ana prensiplere uygun olarak RTRel, yasaları ve yönetmelikleri ve bunların federal ve kanton düzeyinde uygulanmasını tartışabilir, «eğer ve şayet bunların dini topluluklar veya dini davranışlar veya dini uygulamalar üzerinde bir etkisi varsa».

3 Dini denetmenler ve dini liderler: vaizler ve dini topluluklar üzerinde etkisi olan tüm diğer kişilerdir.

Cezai sorumluluk koşulları

Aşağıdaki koşullar oluştuğunda, bu ayrımcı bir ifadenin cezalandırılmasını gerektirir:

1. İnsan onurunun zedelenmesi

Ayrımcı davranış, yalnızca **insan onurunu zedelenildiği** takdirde cezalandırılabilir. Bu durum, insanların veya insan gruplarının, aidiyetleri nedeniyle aşağılık olarak etiketlendiği veya aşağılayıcı muamele gördüğü durumdur.

2. Kamuya açık

Ayrımcı davranış veya beyanlar **kamuya açık** olarak yapılmalıdır. Bu, aralarında kişisel ilişki olmayan büyük bir insan grubunun önünde yapılması anlamına gelir. Yani aile bireyleri ve arkadaşlar içinde değil ya da yakın kişisel ilişkiler ortamında veya özel bir güven ilişkisi olan herhangi bir yakın çevrede değil.

3. Kasıt

Ayrımcı davranış yalnızca, eğer birisi **kasıtlı** olarak hareket ederse cezalandırılır. Bu, failin bu davranışın bir başkasını aşağıladığının / küçük düşürdüğünün farkında olduğu ve bunu yine de veya tam da bu yüzden yaptığı anlamına gelir.

→ Eğer **tüm bu koşullar** oluşursa, bir beyanat İsviçre Ceza Kanunu'nun 261^{bis} maddesine göre suçun unsurlarını yerine getirir ve bunun cezai sonuçları olabilir: **3 yıla kadar hapis veya para cezası**. Ancak her vaka her zaman ayrı ayrı değerlendirilir.

Dini metinlerdeki ayrımcı metin bölümlerinden alıntı yapılmasının nasıl ele alınacağına dair tavsiye

Ayrımcı içeriğe sahip dini metinlerden⁴ alıntı yapmak, aşağıdaki durumlarda bir suç ifadesi olarak da kabul edilebilir, eğer:

1. içerik, «ırk, etnik köken, din veya cinsel yönelim» temelinde kişilere veya insan gruplarına karşı ise (= insan onurunu zedeleyici)
2. bu dini toplantılarda gerçekleşirse (= kamuya açık)
3. ve dini sorumlu kişi tarafından bu kişilere karşı ayrımcı bir tutum ve hatta nefret çağrısında bulunmak için kullanılırsa (= kasıt)

Bu nedenle, RTRel, dini denetmenlere ve dini liderlere, belirli özelliklerden dolayı («ırk, etnik köken, din veya cinsel yönelim») belirli bir grup insana karşı içeriğe sahip metin bölümlerini dini toplantılarda, **kanunun anlamına göre yorumsuz alıntı yapmamalarını** tavsiye eder.

4 İncil'den üç tesadüfî örnek: 5. Tesniye 7:16: «Tanrınız RAB'bin elinize teslim edeceği halkların tümünü yok edeceksiniz...»; Mezmur 139, 19: «Ey Tanrım, keşke allahsızları öldürsen!»; Levililer 20:13: «Bir erkek başka bir erkekle, bir kadın gibi, cinsel ilişki kurarsa, ikisi de iğrençlik etmiş olur ve ikisi de öldürülecekler...»

Yorumsuz bir alıntı, dini topluluk tarafından bu gruba ait insanlara karşı uygun eyleme geçme veya nefret çağrısı olarak anlaşılabilir. Çünkü dini liderin bir yorumu olmadan yaptığı bir alıntı dini topluluk tarafından Tanrı'nın veya ilgili en yüksek dini otoritenin isteği olarak anlaşılabilir ve buna karşılık gelen tutum ve / veya eylemlere yol açabilir. Bunun dini lider için cezai sonuçları olabilir.

→ **Önemli:** Başkalarının insanlık onurunu zedeledikleri sürece dini görüşler ifade edilebilir ve ifade edilmeye devam edilebilir ve farklı değerler tartışılabilir.

Ayrımcılık konularında RTRel'in duruşu

Yuvarlak Masa, bazen dini toplulukları da etkileyen başkaca ayrımcılık biçimleri (örn. İsviçre Federal Anayasası, madde 8 Paragraf 2'de tanımlanmıştır)⁵ olduğunun farkındadır. Özellikle cinsiyete dayalı ayrımcılık, kantonların kadın erkek eşitliği maddelerinde ve Federal Anayasa'da da (Federal Anayasa, madde 8 Paragraf 3)⁶ düzenlenen ve RTRel'de defalarca tartışılan bir konudur. Ancak, bu farklı yasal unsurları olan bir konu olduğundan, RTRel bu noktada bu konuyu burada tartışmama hakkını saklı tutar.

RTRel, başkalarına ayrımcılık yapmadan ve diğer inançlara saygı duyan iyi bir ortak yaşamın sağlanması için çalışır. Kendi din tarihinde de her zaman var olan ayrımcılığı da eleştirel olarak yansıtan ortak bir yaşam.

5 «Kimseye, kökeninden, ırkından, cinsiyetinden, yaşından, dilinden, sosyal statüsünden, yaşam tarzından, dini, ideolojik veya siyasi inançlarından veya fiziksel, zihinsel veya psikolojik engellerinden dolayı ayrımcılık yapılamaz.» (Federal Anayasa, madde 8 paragraf 2)

6 «Erkekler ve kadınlar eşittir. Kanunlar, onların yasal ve fiili eşitliklerini sağlamayı amaçlar, özellikle de aile içinde, eğitimde ve iş alanında. Erkekler ve kadınlar, eşit değerdeki işler için eşit ücret hakkına sahiptir.» (Federal Anayasa, madde 8 paragraf 3)

Ek: Kanun Maddesi

«İrk, etnik köken, din veya cinsel yönelim» temelinde ayrımcılık İsviçre Ceza Kanunu'nun 261^{bis} İrk Ayrımcılığı⁷ maddesine göre:

«Her kim, ırkı, etnik kökeni, dini veya cinsel yönelimi nedeniyle bir kişiye veya bir grup insana karşı kamuya açık bir şekilde nefret veya ayrımcılık çağrısında bulunursa, her kim bu kişileri veya bu grupları sistematik olarak kötülemeyi veya karalamayı amaçlayan ideolojileri kamuya açık bir şekilde yayarsa, her kim aynı amaçla propaganda kampanyaları düzenler, destekler veya bunlara katılırsa, her kim ırkı, etnik kökeni, dini veya cinsel yönelimi nedeniyle bir kişiyi veya bir grup insanı kelimelerle, yazılarla, görüntülerle, jestlerle veya başka herhangi bir şekilde insan onurunu zedeleyecek şekilde kamuya açık olarak aşağılırsa veya ayrımcılık yaparsa veya bu nedenlerden biriyle soykırımı veya insanlığa karşı işlenen diğer suçları reddeder, büyük ölçüde küçümser veya haklı göstermeye çalışırsa, her kim genel halka yönelik sunduğu bir hizmeti, ırkı, etnik kökeni, dini veya cinsel yönelimi nedeniyle bir kişiye veya bir grup insana sunmayı redderse, üç yıla kadar hapis veya para cezası ile cezalandırılır.»

7 <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2018/7861.pdf> (en son 25 Mayıs 2020'de erişildi)

Rekomandim i Konventës së Feve të të dy Kantoneve Basel për temën e diskriminimit në komunitete fetare dhe përmes tyre

Me pranimin e normativës penale të zgjeruar anti-raciste kundër diskriminimit për shkak të orientimit seksual¹ (neni 261^{bis} StGB [Kodi Penal] dhe neni 171c MStG [Kodi Penal Ushtarak]) ngrihen pyetje të reja në lidhje me pasazhe të veçanta në tekste fetare.

Ky rekomandim i Konventës së feve të të dy Kantoneve Basel (RTRel)² i drejtohet personelit fetar kujdestar dhe drejtues³ dhe synon të shërbejë si ndihmë për citimin e pasazheve nga tekstet fetare me përmbajtje (të mundshme) diskriminuese, me qëllim që të shmanget konsumimi faktik i një vepre penale brenda normativës penale të racizmit.

Duhet theksuar, që hetimi për konsumimin faktik të një vepre penale shqyrtohet dhe hetohet gjithmonë sipas rastit të veçantë. Veç kësaj, juridiksioni për normativën penale të zgjeruar anti-raciste ndodhet ende në fillim fare.

Prandaj ky rekomandim **nuk mund të jetë një udhëzim për të vepruar**, por vetëm mund të ofrojë **përkrashje**. Ai jep udhëzime të përgjithshme rreth veprimeve të dënueshme, shpreh një rekomandim në lidhje me citime fetare dhe kësisoj ka një efekt parandalues.

Veprime të dënueshme

Veprime të dënueshme kundër në personi ose një grupi personash për shkak të «racës, kombësisë, fesë apo orientimit seksual» të tyre në kuptimin e nenit 261^{bis} StGB janë:

- Thirrje publike për urrejtje ose diskriminim (par. 1)
- Shpërndarje publike e ideologjive diskriminuese (par. 2)
- Organizim dhe nxitje të aktiviteteve propagandiste ose pjesëmarrja në to (par. 3)
- Diskriminim publik përmes fjalës, shkrimit, gjesteve, veprimeve ose në ndonjë mënyrë tjetër (par. 4)

1 Me zgjerimin e normativës penale mbrohen tanimë edhe personat, që diskriminohen për shkak të homoseksualitetit, heteroseksualitetit ose biseksualitetit të tyre.

2 Sipas parimeve themelore të datës 10 dhjetor 2018, RTRel-ja mund të debatohet për ligje dhe dispozita si dhe për zbatimin e tyre në nivel federal dhe kantonal, «përderisa dhe po qe, që ato ndikojnë në komunitete fetare ose në ushtrimin e veprimeve fetare apo në udhëzime për veprime të tilla».

3 Anëtarë të personelit fetar kujdestar dhe drejtues janë: predikueset dhe predikuesit si dhe të gjithë persona të tjerë, që kanë influencë mbi komunitetet fetare.

- Mohim, minimizim i rëndë ose justifikim i gjenocidit ose i krimeve të tjera kundër njerëzimit (par. 4)
- Refuzim i një shërbimi, që u është dedikuar të gjithëve (par. 5)

Parakushtet për dënueshmëri

Këto kushte ndikojnë, që një shprehje diskriminuese është e dënueshme:

1. Cenimi i dinjitetit njerëzor

Sjellja diskriminuese vetëm atëherë është e dënueshme, nëse e **cenon dinjitetin njerëzor**. Për një rast të tillë bëhet fjalë, nëse persona ose grupe personash për shkak të përkatësisë së tyre quhen ose trajtohen si të pavlerë.

2. Publiku

Sjellja ose shprehjet diskriminuese duhet të ndodhen **publikisht**. Kjo do të thotë para një rrethi më të madh personash, midis të cilëve nuk ekziston një marrëdhënie personale. Pra jo në rrethin familjar ose shoqëror apo në ndonjë mjedis tjetër të ngushtë me marrëdhënie personale ose një besim të posaçëm midis personave.

3. Paramendim

Sjellja diskriminuese vetëm atëherë është e dënueshme, nëse dikush vepron **me paramendim**. Kjo do të thotë, që autori/autorja është i/e vetëdijshëm/vetëdijshme, që sjellja përçmon/denigron dikë, dhe prapëseprapë apo qëllimisht për këtë arsye e bën.

→ Nëse **të gjitha këto kushte** janë të plotësuara, një shprehje përmbush gjendjen faktike të veprës penale sipas nenit 261^{bis} StGB dhe kësisoj mund të ketë pasoja penale: **Dënim me heqje lirie deri në 3 vjet ose dënim me gjobë**. Megjithatë çdo rast shqyrtohet gjithmonë në veçanti.

Rekomandim sesi të merremi me citimin e pasazheve nga tekstet fetare me përmbajtje diskriminuese

Edhe citimi i pasazheve nga tekstet fetare me përmbajtje diskriminuese⁴ mund të vlerësohet si një shprehje e dënueshme, nëse

1. përmbajtja drejtohet kundër personave ose grupeve për shkak të «racës, kombësisë, fesë ose orientimit seksual» të tyre (= cenimi i dinjitetit njerëzor)
2. citimi bëhet në ceremonitë fetare (= publiku)
3. citimi përdoret nga personi drejtues si thirrje për një qëndrim diskriminues ose madje të urrejtjes ndaj këtyre personave (= paramendim)

⁴ Tri shembuj të rastësishëm për këtë problematikë nga Bibla: Ligji i Përtërirë 7,16: «Do të shfarosesh, pra, të gjithë popujt, që Zoti, Perëndia yt, po të jep në pushtetin tënd...»; Psalmi 139, 19: «Me siguri, ti do vrasësh të pabesin, o Perëndi»; Levitiku 20, 13: «Në qoftë se dikush ka marrëdhënie seksuale me një burrë ashtu si ato, që bëhen me një grua, që të dy kanë kryer një degjenerim të neveritshëm, do të dënohen pa tjetër me vdekje...»

Për këtë arsye, RTRel-ja u rekomandon anëtarëve të personelit kujdestar ose drejtues, që pasazhet e teksteve me përmbajtjet, të cilat për shkak të cilësive të veçanta («raca, kombësia, feja ose orientimi seksual») drejtohen kundër një grupi personash **të posaçëm, të mos i citojnë pa komentim në kuptimin e ligjit** në shërbesa, në namazin e xhumasë ose në meditime para komunitetit fetar.

Një citim pa komentim mund të kuptohet nga komuniteti fetar si një thirrje për një veprim përkatës ose për urrejtje ndaj këtij grupi personash. Sepse pa komentim nga ana e drejtuesit fetar një citim mund të kuptohet nga komuniteti fetar si vullneti i perëndisë ose i autoritetit përkatës më të lartë fetar dhe mund të ndikojë në formimin e qëndrimeve përkatëse ose në kryerjen e veprimeve përkatëse. Kësisoj mund të ketë pasoja penale për anëtarin e personelit fetar drejtues.

→ **Me rëndësi:** Mendime fetare edhe në vazhdim mund të dhe lejohen të shprehen dhe botëkuptime të ndryshme mbi vlerat mund të jenë temë, përderisa ato nuk e cenojnë dinjitetin njerëzor të të tjerëve.

Qëndrimi i RTRel-së në çështje diskriminimi

EKonventa është e vetëdijshme, që ekzistojnë forma të tjera diskriminimi (ndër të tjera të përcaktuara nga Kushtetuta Federale e Zvicrës neni 8 par. 2 Kushtetuta Federale)⁵, të cilat nganjëherë gjinden gjithashtu nëpër komunitete fetare. Posaçërisht diskriminimi për shkak të gjinisë është një temë, e cila debatohet herë pas here edhe në RTRel-në dhe që rregullohet në nenet kantonale rreth barazisë së gjinive si dhe në Kushtetutën Federale (neni 8 par. 3 Kushtetuta Federale)⁶. Megjithëse që këtu bëhet fjalë për një temë me parakushte të tjera ligjore, RTRel-ja ia rezervon vetes të drejtën të mos e shqyrtojë këtë temë këtu.

RTRel-ja angazhohet për një bashkëjetesë të mirë, e cila nuk ka nevojë për asnjë diskriminim të të tjerëve dhe që respekton botëkuptimet e tjera fetare. Një bashkëjetesë, e cila megjithatë e reflekton diskriminim, i cili gjithmonë është pjesë e historisë së vet fetare.

5 «Nuk lejohet diskriminimi i askujt, shprehimisht jo për shkak të origjinës, të racës, të gjinisë, të moshës, të gjuhës, të pozitës sociale, të formës së jetesës, të bindjes fetare, botëkuptimore ose politike apo për shkak të një aftësie të kufizuar fizike, mendore ose psikike.» (neni 8 par. 2 Kushtetuta Federale)

6 «Burri dhe gruaja janë të barabartë. Ligji kujdeset për barazinë e tyre ligjore dhe faktike, para së gjithash në familje, arsimim dhe punë. Burri dhe gruaja kanë pretendimin për pagën e njëjtë për punën me të njëjtën vlerë.» (neni 8 par. 3 Kushtetuta Federale)

Shtojca: Nenet ligjore

Diskriminim për shkak të «racës, kombësisë, fesë ose orientimit seksual»
Neni 261^{bis} diskriminim race i StGB-së⁷ cakton:

«Kush bën thirrje publike për urrejtje ose diskriminim kundër një personi ose kundër një grupi personash për shkak të racës, kombësisë ose fesë ose orientimit seksual të tyre, kush publikisht përhap ideologji, të cilat synojnë për denigrimin sistematik ose për shpifjen e këtyre personave ose të këtyre grupeve, kush me po atë synim organizon ose nxit aktivitete propagandiste apo merr pjesë në të tilla, kush publikisht përmes fjalës, shkrimit, gjesteve, veprimeve ose në ndonjë mënyrë tjetër denigron ose diskriminon një person ose një grup personash për shkak të racës, kombësisë, fesë ose orientimit seksual të tyre në një mënyrë, që cenon dinjitetin njerëzor apo kush për një prej këtyre shkaqeve mohon, minimizon rëndë ose përpiqet të justifikojë gjenocid ose krime të tjera kundër njerëzimit, kush ia refuzon një shërbim, i cili ofrohet nga ana e tij dhe është dedikuar për të gjithë, një personi ose një grupi personash për shkak të racës, kombësisë, fesë ose orientimit seksual të tyre, dënohet me një dënim me heqje lirie deri në tre vjet ose me një dënim me gjobë.»

7 <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2018/7861.pdf> (së fundmi hapur më datën 25/05/2020)

قد يُفهم الاستشهاد غير المُعقب عليه من قبل الطائفة الدينية على أنه تحريض على فعل مماثل أو على كراهية هذه المجموعة من الأشخاص. فدون التعقيب من قبل الأشخاص المعنيين بالتوجيه قد يُفهم الاستشهاد من قبل الطائفة الدينية على أنه إرادة الله أو المرجع الديني الأعلى المعني ويقود إلى مواقف أو أفعال مماثلة. قد يترتب على هذا الأمر تبعات جنائية على الشخص المعني بالتوجيه.

← **معلومة مهمة:** ما زال من الممكن والمسموح التعبير عن الآراء الدينية ومناقشة القيم المختلفة طالما أنه ليس بذلك انتهاكاً للكرامة الإنسانية للآخرين.

موقف الطاولة المستديرة للأديان في كاتوني بازل إزاء قضايا التمييز

تدرك الطاولة المستديرة أن هناك أشكال أخرى للتمييز (على سبيل المثال تلك المحددة في الدستور الاتحادي السويسري في المادة 8، الفقرة 2، الدستور الاتحادي)⁵ والتي تخص أيضاً الطوائف الدينية في بعض الأحيان. يعد التمييز بالأخص على أساس الجنس من المواضيع التي دائماً ما تناقش أيضاً على الطاولة المستديرة للأديان في كاتوني بازل والذي تضع قواعده المواد المتعلقة بالمساواة وكذلك الدستور الاتحادي (المادة 8، الفقرة 3، الدستور الاتحادي).⁶ ولكن بما أن الأمر هنا يتعلق بموضوع ذي شروط قانونية مختلفة فإن الطاولة المستديرة للأديان في كاتوني بازل تتحفظ على مناقشته في هذه المرحلة.

تعمل الطاولة المستديرة من أجل التعايش الجيد القائم على رفض اضطهاد الآخرين كلياً واحترام معتقدات الآخرين، ولكن أيضاً على المشاركة في التفكير في التمييز الموجود دائماً في تاريخ الأديان.

ملحق: البنود القانونية

التمييز على أساس «العرق أو الأصل الإثني أو الدين أو الميل الجنسي»
تنص المادة 261 مكرر المتعلقة بالتمييز العنصري في قانون العقوبات 7 على ما يلي:

«كل من يحرص علناً على كراهية أو اضطهاد شخص أو مجموعة أشخاص على أساس العرق أو الأصل الإثني أو الدين أو الميل الجنسي، وكل من ينشر علناً أيديولوجيات موجهة للخط من قدر أو كذب هذا الشخص أو هؤلاء الأشخاص بصورة ممنهجة، وكل من ينظم الحملات الدعائية أو يدعمها أو يشارك بها بنفس هذه الغاية، وكل من يحط من قدر أو يظهد شخصاً أو مجموعة من الأشخاص بطريقة تتنافى مع الكرامة الإنسانية من خلال الكلام أو الكتابة أو الإشارة أو الاعتداء أو غيرها من الطرق على أساس عرقهم أو أصلهم الإثني أو دينهم أو ميولهم الجنسية، أو من ينكر انطلاقاً من هذه الأسباب الإبادات الجماعية أو غيرها من الجرائم ضد الإنسانية أو يبالغ في التقليل من شأنها أو يلتمس تبريرها، وكل من يرفض تقديم خدمة موجهة لعامة الناس لشخص أو لمجموعة من الأشخاص على أساس العرق أو الأصل الإثني أو الدين أو الميل الجنسي سيعاقب بالسجن لمدة أقصاها ثلاث سنوات أو بغرامة مالية.»

5 «لا يجوز التمييز بين الناس وخصوصاً على أساس الأصل أو العرق، أو النوع، أو العمر، أو اللغة، أو الوضع الاجتماعي، أو نمط الحياة، أو الفئات الدينية أو الأيديولوجية أو السياسية، أو على أساس الإعاقة الجسدية أو العقلية أو النفسية.» (المادة 8، الفقرة 2، الدستور الاتحادي)

6 «الرجل والمرأة متساويان في الحقوق. يضمن القانون المساواة القانونية والفعالية بينهما وبالأخص في ما يتعلق بال عائلة أو التعليم أو العمل. للرجل والمرأة الحق في نقاضي نفس الأجر مقابل نفس العمل.» (المادة 8، الفقرة 3، الدستور الاتحادي)

شروط المسؤولية الجنائية

يُفي توفر الشروط التالية بجعل التصريحات التمييزية عُرضة للمسائلة القانونية:

1. انتهاك الكرامة الإنسانية

يكون السلوك التمييزي عُرضة للمسائلة القانونية فقط في حال تم انتهاك الكرامة الإنسانية. هذا هو الحال لدى وصف أو معاملة شخص أو مجموعة أشخاص بدونية على أساس انتمائهم.

2. العلنية

يجب أن يرتكب السلوك التمييزي أو التصريحات التمييزية في العلن. هذا يعني أمام مجموعة كبيرة من الأشخاص الذين لا تجمعهم علاقة شخصية، أي ليس ضمن دائرة العائلة أو الأصدقاء أو أي وسط آخر ضيق تربطه علاقات شخصية أو تسود فيه ثقة كبيرة بين الأشخاص.

3. العمد

يكون السلوك التمييزي عُرضة للمسائلة القانونية فقط في حال قام أحد بالتصرف عن عمد. هذا يعني بأن الجاني يدرك أن التصرف يحط من قدر شخص آخر ويقوم به على الرغم من ذلك أو لهذا السبب بالذات.

← في حال توفرت جميع هذه الشروط فسيحقق التصريح بيان الواقعة بموجب المادة 261 مكرر من قانون العقوبات وقد يترتب على ذلك تبعات جنائية: عقوبة السجن لمدة قد تصل إلى ثلاث سنوات أو غرامة مالية. يتم دائماً البت في كل قضية في حدة.

توصية بخصوص التعامل مع الاستشهاد بالنصوص الدينية التمييزية:

يمكن اعتبار الاستشهاد بالنصوص الدينية ذات المحتوى التمييزي⁴ أيضاً تصريحاً يعاقب عليه القانون في حال

1. كان المحتوى موجهاً ضد أشخاص أو مجموعات على أساس «العرق أو الأصل الإثني أو الدين أو الميل الجنسي» (= انتهاك الكرامة الإنسانية)
2. تم ذلك أثناء أداء المناسبات الدينية (= العلنية)
3. تم استخدامه من قبل الشخص المعني بالتوجيه للتحريض على سلوك تمييزي أو حتى على الكراهية ضد هؤلاء الأشخاص (= العمد)

لذا تنصح الطاولة المستديرة للأديان في كاتونتي بازل الأشخاص المتدينين المعنيين بالإرشاد والتوجيه بالألا يتم الاستشهاد بالنصوص ذات المحتوى الموجه ضد مجموعة معينة من الأشخاص على أساس خصائص معينة («العرق أو الأصل الإثني أو الدين أو الميل الجنسي») أثناء أداء الخدمة الكنسية أو صلاة الجمعة أو العبادة أمام الطائفة الدينية دون التعقيب عليها وفقاً لأحكام القانون.

4 هذه ثلاثة أمثلة عشوائية من الكتاب المقدس: سفر موسى الخامس (التثنية) 16:7: «وتأكل كل الشعوب الذين الرب إلهك يدفع إليك...» المزمو 139:19: «ليتك تقتل الأشرار يا الله»، سفر موسى الثالث (اللاويين) 13:20: «وإذا اضطلع رجل مع ذكر اضطجاع امرأة فقد فعلا كلاهما رجسا. انهما يقتلان. دمهما عليهما...»

توصية الطاولة المستديرة للأديان في كانتوني بازل (Der Runde Tisch der Religionen beider Basel) حول موضوع التمييز في ومن قبل الطوائف الدينية.

في ضوء إقرار أحكام قانون العقوبات المعدلة بخصوص التمييز القائم على أساس الميل الجنسي¹ (المادة 261 مكرر من قانون العقوبات والمادة 171c من قانون العقوبات العسكري) تُطرح أسئلة جديدة حول التعامل مع نصوص معينة من الكتب السماوية.

توصية الطاولة المستديرة للأديان في كانتوني بازل² موجهة إلى الأشخاص المعنيين بالإرشاد والتوجيه³ بوصفها مساعدة لدى الاستشهاد بنصوص دينية (ربما تكون) ذات محتوى تمييزي، وذلك بهدف تجنب بيان واقعة ضمن أحكام قانون العقوبات. يجدر التأكيد على أن تحري بيان الواقعة دائماً ما يتم عن طريق التحقق والتحري من الحالة الفردية. علاوة على ذلك، فإن أحكام القضاء المتعلقة بأحكام قانون العقوبات المعدلة ما زالت حديثة العهد.

لذا فهذه التوصية ليست بمثابة تعليمات توجيهية وإنما الهدف منها تقديم المساعدة لا غير. تقدم التوصية إرشادات عامة تتعلق بالأفعال التي يعاقب عليها القانون، وتسدي النصح في ما يتعلق بالتعامل مع الاقتباسات الدينية، ولذا فيمكن اعتبارها تدبيراً احترازياً.

الأفعال التي يعاقب عليها القانون:

الأفعال التي يعاقب عليها القانون ضد شخص أو مجموعة من الأشخاص على أساس «العرق أو الأصل الإثني أو الدين أو الميل الجنسي» استناداً إلى المادة 260 مكرر من قانون العقوبات هي:

- التحريض علناً على الكراهية أو التمييز (الفقرة 1)
- النشر العلني للأيديولوجيات التمييزية (الفقرة 2)
- تنظيم أو دعم أو المشاركة في الحملات الدعائية (الفقرة 3)
- التمييز العلني عن طريق الكلام أو الكتابة أو الإشارة أو الاعتداء أو بطريقة أخرى (الفقرة 4)
- إنكار الإبادة الجماعية أو غيرها من الجرائم ضد الإنسانية أو التقليل المبالغ من شأنها أو تبريرها (الفقرة 4)
- رفض تقديم خدمة موجهة لعامة الناس (فقرة 5)

1 يضمن تعديل أحكام قانون العقوبات حديثاً حماية الأشخاص الذين يضطهدون على أساس المظلمة الجنسية أو المغايرة أو ازدواجية الميول الجنسية أيضاً. استناداً إلى المبادئ التوجيهية التي تم إقرارها بتاريخ 10 كانون الأول/ديسمبر 2018 فيمكن للطاولة المستديرة للأديان في كانتوني بازل مناقشة القوانين والأوامر وكذلك سبل تنفيذها على صعيد الاتحاد والكانتون «ما دامت وفي حال كانت تؤثر على الطوائف الدينية أو ممارسة الشعائر الدينية أو تتضمن إرشادات سلوكية».

3 الأشخاص المعنيون بالإرشاد والتوجيه هم: الواعظات والواعظون، وجميع الأشخاص الآخرين ممن لديهم تأثير على الطوائف الدينية.

Runder Tisch der Religionen beider Basel

Kontakt:

Dr. David Atwood
Koordinator für Religionsfragen
Fachstelle Diversität und Integration
Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt
Marktplatz 30 a
4001 Basel
Tel. +41 61 267 89 61
david.atwood@bs.ch

Impressum:

Januar 2021
Auflage: 800 Ex.
Gestaltung: vvh-basel.ch
Druck: Werner Druck & Medien AG, Basel